

nung mit diese nicht berücksichtigenden, in seinen Augen unhaltbaren Forschungsmeinungen und ein Aufräumen mit zumindest unter Nicht-Fachleuten verbreiteten romantisierenden bzw. verharmlosenden Vorstellungen davon, was Kriege im MA waren. Hierzu zieht er in fruchtbarer Weise Erkenntnisse aus Archäologie, Politikwissenschaft, Soziologie und Philosophie heran, ohne sich in ausufernden theoretischen Betrachtungen zu verlieren und die Quellenbasis zu vernachlässigen. In der kritischen Würdigung der Quellen in einer auch für Laien verständlichen Sprache besteht denn auch eines der wesentlichen Verdienste dieser Darstellung. Der Verständlichkeit für ein breiteres Publikum dienen – wenigstens meistens – auch die in Form von Einschüben gestalteten Sachkommentare zu im Text erwähnten Personen, Ereignissen oder Theorien. Gewiß unterlaufen auch K. Ungenauigkeiten und kleinere Fehler, doch tangieren sie die Argumentation nicht entscheidend. Durch die Verbindung von Interdisziplinarität und Quellenkritik gelingt es ihm, ma. Kriege und Krieger als das zu erweisen, was sie wohl vornehmlich waren: ein von Gewaltunternehmern betriebenes Gewalthandeln, von dem man sich eine entsprechende Gewaltrendite erhoffte. Damit ist die Realität ma. Kriege in die unmittelbare Nähe dessen gerückt, was wir von modernen Kriegen oder sogenannten bewaffneten Konflikten bestens kennen. Und gleichzeitig ist sie weit entfernt von dem, was uns etwa die höfische Literatur glauben machen will. In Zeiten des grassierenden Reenactments und naiver Begeisterung für die, in scharfer Abgrenzung zu den Kriegen der Gegenwart, als „fair“ und „ehrenhaft“ verstandenen Kämpfe des MA ist dies leider ein notwendiges Buch.

R. Z.

Peter PURTON, *A History of the Early Medieval Siege, c. 450–1220*, Woodbridge u. a. 2009, Boydell Press, XXVIII u. 505 S., Abb., Karten, ISBN 978-1-84383-448-9. – Ders., *A History of the Late Medieval Siege, c. 1200–1500*, Woodbridge u. a. 2010, Boydell Press, XXVII u. 488 S., Abb., Karten, ISBN 978-1-84383-449-6, GBP 100 bzw. USD 195 (2 Bde.). – Der ma. Krieg war vor allem ein Krieg um befestigte Plätze. Der Befestigungsbau hat die ma. Lebenswelt tief geprägt, die Verfügung über kostspielige Belagerungstechnik wie Wurfmaschinen und Streittürme ist ein Indikator verdichteter Herrschaft. Das vorliegende Werk ist als Globalgeschichte des Belagerungskrieges gedacht, die weit über Europa hinausgreift. Die Grenzjahre der Untersuchung entsprechen zwar dem formalen Epochenbegriff des europäischen MA, sind aber auch in der Sache begründet: Bd. 1 beginnt mit dem Verfall des eigenständigen antiken Systems der Befestigungs- und Belagerungskunst und der Proliferation des in China entwickelten Hebelwurfgeschützes, der Blide, in Richtung Westen. Er endet mit der Einführung der verbesserten, durch ein Gegengewicht angetriebenen Blide, des Tribocks, mit dem in Europa erstmals seit der Antike die Offensive wieder die Überhand gewann. Bd. 2 spannt den Bogen von den dadurch ausgelösten Innovationen im Befestigungsbau zur Entwicklung der Pulverartillerie. Die Untersuchung geht dabei nicht von einem deterministischen Verständnis des technischen Fortschritts aus, sondern nimmt sinnigerweise das Verhältnis von Kriegstechnik und Staatlichkeit zum Leitfaden. Der Schwerpunkt liegt auf Europa, und während große Teile der meist englischsprachigen kriegsgeschichtlichen Mediävistik ihren Fokus auf Westeuropa und